

Thomas Schmid

DIE WILDEN KÜCKEN

Auf Schatzsuche



DRESSLER

Insekten ...«

Lilli hängte ihren Hühnerfederanhänger an den Garderobenhaken und schlüpfte in ihre Turnschuhe.

Alle vier *Wilden Küken* trugen so ein Lederband mit Hühnerfeder daran als Bandenzeichen um den Hals.

»Ich hab sogar schon mal eine Ringelnatter auf der Weiherwiese gesehen!« Enya ließ nicht locker. »Mein Bruder hat ein Mikroskop, damit könnten wir die Algen im Weiher bestimmen, und vielleicht entdecken wir sogar eine neue Art und erforschen ganz genau, wie ...«

»Ich glaub nicht, dass die Jungs auf die Idee abfahren«, unterbrach Very Enyas Redefluss. Auch sie nahm ihr Bandenzeichen ab und hängte es zu ihrem Sweatshirt.

»Biotop Weiherwiese!«, verkündete Enya, als sähe sie die Schlagzeile schon vor sich. Ihre Wangen glühten und ihre Augen funkelten. »Wir machen das sowieso ohne die Jungs. Nur wir, als Bande. Wir, die *Wilden Küken!* Sollen die *Grottenolme* ihr Stadtmodell bauen oder einen Zombiefilm drehen. Wir ziehen unser Ding durch und gewinnen den Contest ...!«

Wie, um gleich weiterzureden, holte Enya Luft, wartete dann aber nur mit angehaltenem Atem auf eine Antwort ihrer Freundinnen.

Bob biss sich auf die Lippen, Very zupfte an ihrem neuen Sportshirt herum, und auch Lilli wich Enyas Blick aus.

Die meisten Mädchen der Klasse waren schon in die Turnhalle gelaufen. Denise band gerade ihre langen blonden Haare zu einem Pferdeschwanz zusammen und flüsterte

aufgeregt mit Mareike, die neben ihr auf der Umkleidebank saß und als Einzige noch nicht umgezogen war.

»Lilli«, hakte Enya nach. »Was meinst du denn, als Oberküken?«

Lilli war hin- und hergerissen. Einerseits fand sie die Vorstellung, wieder einmal etwas ohne die Jungs zu unternehmen, ganz reizvoll, hatte aber zugleich ein schlechtes Gewissen Ole gegenüber. »Wir können die *Grottenolme* ja mal fragen.«

Mit dem Gong zum Stundenwechsel betrat Frau Schley den Umkleideraum und blies in ihre Trillerpfeife. »Warmlaufen zum Zirkeltraining! Los, Mädels! Worauf wartet ihr noch?« Sie deutete mit der Trillerpfeife auf Mareike. »Wieso bist du noch nicht umgezogen?«

Mareike schieg mit trotzigem Gesichtsausdruck.

»Jetzt sag bloß nicht, du hast schon wieder dein Turnzeug vergessen?« Noch während Frau Schley ihr Notizbuch aus der Tasche zog, entdeckte Lilli den rosafarbenen Turnbeutel. »Da steckt er doch!« Der Turnbeutel klemmte hinter dem Heizkörper. Wahrscheinlich hatte ihn jemand dort versteckt, um Mareike eins auszuwischen. Es gab genug Mitschüler, die noch eine Rechnung mit ihr offen hatten. Lilli reichte Mareike den Turnbeutel. »Also, wir *Wilden Küken* haben damit nix zu tun.«

Frau Schley scheuchte alle hinaus in die Turnhalle.

»Du bist so was von bescheuert!« Denise pflanzte sich wutschnaubend vor Lilli auf.

»Jetzt reg dich ab.« Very berührte sie

beruhigend an der Schulter »Wir waren das echt nicht mit Mareikes doofem Turnbeutel!«

»Ihr seid so eine blöde Bande!« Denise versetzte ihr einen kräftigen Schubs, sodass Very rücklings auf eine Turnmatte fiel. Lilli und Enya wollten sich schon auf Denise stürzen, da schrillte ein Pfiff durch die Turnhalle. Frau Schley kam herein, gefolgt von Mareike, die sich nun auch umgezogen hatte.

Frau Schley hob die Hand und dirigierte den Rundlauf der Mädchen. Aber dann geschah etwas Ungewöhnliches. Trotz des gefürchteten Notizbuchs von Frau Schley geriet der Rundlauf ins Stocken. Lisa kicherte als Erste. Dann hielt sich Vanessa eine Hand vor den Mund und zeigte mit der anderen auf Mareike. Und schon prustete